



URL: <http://www.wdr.de/radio/home/nachrichten/suche.phtml>

Donnerstag, 22.04.2010

Nachrichten-Suche

Nachrichtensuchmaschine

Suche nach "Meiwes"

Dokumente 1 - 6 von 6 gefundenen Dokumenten.

Nachrichten aus dem Ruhrgebiet vom 21.04.2010

Rhein/Ruhr: Einheitliche Kita-Beiträge (10:36 Uhr)

Die freien Wohlfahrtsverbände an Rhein und Ruhr haben landeseinheitliche Beitragssätze für Kindergärten gefordert. Derzeit führten die Beitragsbemessungen in den einzelnen Städten und Kreisen zu unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten für wohlhabende und ärmere Familien, sagte der Landesvorsitzende der Freien Wohlfahrtsverbände und Caritasdirektor im Bistum Essen, **Andreas Meiwes**.

[Nach oben]

Nachrichten aus dem Ruhrgebiet vom 26.03.2010

Essen: Finanzielle Hilfen angemahnt (06:27 Uhr)

Die Wohlfahrtsverbände fordern mehr finanzielle Unterstützung vom Land für klamme Kommunen. Die Schere zwischen finanziell starken und schwachen Gemeinden gehe immer weiter auseinander, warnte der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege **Meiwes** in Essen. Die nächste Landesregierung sei aufgefordert, für gleichwertige Lebensverhältnisse und Chancen aller Bürger zu sorgen. Der Essener Caritasdirektor appellierte an das Land, für klamme Kommunen einen zweckgebunden Fonds einzurichten. [Nach oben]

Radionachrichten vom 15.03.2010

Wohlfahrtsverbände: Armen eine Stimme geben (11:50 Uhr)

Die Wohlfahrtsverbände in Nordrhein-Westfalen wollen Hartz-IV-Empfängern mehr Gehör verschaffen.

Der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, **Meiwes**, erklärte in Düsseldorf, Langzeitarbeitslose wollten als Menschen mit Rechten gesehen werden, nicht als Schmarotzer. Ähnlich äußerte sich auch der Kölner Diözesandirektor, Hensel. Er sagte, die Hartz-IV-Debatte schüre Neid und Diskriminierung und führe zu einer Entsolidarisierung. Die Armen kosteten Deutschland weder das große Geld, noch gefährdeten sie den allgemeinen Wohlstand. [Nach oben]

Radionachrichten vom 15.03.2010

Wohlfahrtsverbände: Armen eine Stimme geben (11:50 Uhr)

Die Wohlfahrtsverbände in Nordrhein-Westfalen wollen Hartz-IV-Empfängern mehr Gehör verschaffen.

Der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, **Meiwes**, erklärte in Düsseldorf, Langzeitarbeitslose wollten als Menschen mit Rechten gesehen werden, nicht als Schmarotzer. Ähnlich äußerte sich auch der Kölner Diözesandirektor, Hensel. Er sagte, die Hartz-IV-Debatte schüre Neid und Diskriminierung und führe zu einer Entsolidarisierung. Die Armen kosteten Deutschland weder das große Geld, noch gefährdeten sie den allgemeinen Wohlstand. [Nach oben]

Radionachrichten vom 15.03.2010

Wohlfahrtsverbände: Armen eine Stimme geben (11:50 Uhr)

Die Wohlfahrtsverbände in Nordrhein-Westfalen wollen Hartz-IV-Empfängern mehr Gehör verschaffen.

Der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, **Meiwes**, erklärte in Düsseldorf, Langzeitarbeitslose wollten als Menschen mit Rechten gesehen werden, nicht als Schmarotzer. Ähnlich äußerte sich auch der Kölner Diözesandirektor, Hensel. Er sagte, die Hartz-IV-Debatte schüre Neid und Diskriminierung und führe zu einer Entsolidarisierung. Die Armen kosteten Deutschland weder das große Geld, noch gefährdeten sie den allgemeinen Wohlstand. [Nach oben]

Nachrichten aus dem Ruhrgebiet vom 03.02.2010

Rhein/Ruhr: Wohlfahrtsverbände prüfen Parteien (11:32 Uhr)

In Essen hat die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände (LAG) 40 sozialpolitische Fragen veröffentlicht. Damit will sie die Parteien vor der Landtagswahl im Mai unter die Lupe nehmen. Verantwortliche Politik müsse den Menschen gleiche und gerechte Lebenschancen bieten, erklärte der Vorsitzende der LAG und Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Essen, Andreas **Meiwes**. Der Fragenkatalog sei von der Sorge geleitet, dass soziale Errungenschaften wegen der sich abzeichnenden katastrophalen Haushaltssituation der öffentlichen Hand massiv abgebaut werden könnten. Stabile soziale Sicherungssysteme seien aber der Garant für sozialen Frieden und den Erhalt der Demokratie, erklärte **Meiwes**. Der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in NRW gehören 17 Spitzenverbände von AWO, Caritas, Deutschem Roten Kreuz, Diakonie, den Jüdischen Gemeinden und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband an. [Nach oben]

weitere Seiten:

1

© WDR 2010